



## Zwischenbericht Stadtteilarbeit „Wir im Paulusviertel“ (Zeitraum 1.7.2022 bis 31.12.2022)

Seit 1.7.2020 ist Helmut Scholtz als Stadtteilmanager mit einem Stellenanteil von 29,25 Std./Wo. im Recklinghäuser Paulusviertel tätig. Durch die engagierte Kooperation zwischen der Stadt Recklinghausen, der Wohnungsgesellschaft VIVAWEST und der AW Kur und Erholung GmbH konnte die Stadtteilarbeit im Paulusviertel zum zweiten Mal - nun für den Zeitraum 1.7.2021 bis 30.06.2022 - finanziell gesichert werden. Im Rahmen dieses Zwischenberichts wird das erste halbe Jahr der Weiterfinanzierung vom 1.7.2022 bis zum 31.12.2022 rückblickend beleuchtet.

### Information, Beratung und Unterstützung

Von seinem Dienstsitz aus, dem Stadtteilbüro Paulusviertel (Auf den Flachsbeckwiesen 2), berät, informiert und unterstützt Herr Scholtz Senior:innen, pflegende Angehörige und andere Bewohnende des Paulusviertels sowie der angrenzenden Stadtteile. Inhalt der Anfragen und Hilfsbitten sind Fragen zu der pflegerischen Versorgung, Leistungen der Pflegeversicherung, ehrenamtliche Unterstützung, Ausfüllen von Formularen und Anträgen, Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements, Organisation von Nachbarschaftsaktionen und dergleichen mehr. Auch Nachfrage nach Hilfsmitteln, die teilweise auch in der im Stadtteilbüro vorhanden Hilfsmittelbibliothek angesehen, ausprobiert und ausgeliehen werden können, haben in den letzten Monaten zugenommen.

Falls gewünscht, berät und unterstützt Herr Scholtz auch zugehend in den Häuslichkeiten der Hilfesuchenden. Handelt es sich um einen Haushalt, in dem Angehörigenpflege stattfindet, wendet Herr Scholtz die strukturierte Vorgehensweise des Case Managements für pflegende Angehörige aus dem Modellprojekt „Prävention und Rehabilitation für pflegende Angehörige“ an. Ziel ist es, die Pflegesituation so aufzustellen, dass ein langfristiges Verbleiben in den eigenen vier Wänden möglich ist.

Durch die langjährige und intensive Netzwerkarbeit finden immer mehr Hilfesuchende, vermittelt durch die Weiterleitung über Kooperations-Partner wie die Krankenhäuser, Wohlfahrtsverbände und andere, den Zugang zum Stadtteilbüro. Hier zeigt sich die feste Etablierung des Stadtteilbüros im Quartier. Dennoch wird das Netzwerk des Stadtteilmanagers immer weiter auf- und ausgebaut.

In akuten Notlagen konnte hierdurch in der Regel kurzfristig Abhilfe geschaffen werden, entweder durch Aktivitäten des Projektes, die Weitervermittlung an andere Institutionen oder Dienstleistern oder auch über die Initiierung einer ehrenamtlichen Unterstützung.

## Gruppenangebote

Neben der Beratung und Unterstützung von Einzelpersonen konnten einige Gruppenangebote im Stadtteil erfolgreich weiter geführt oder neu gestartet werden.

Hierzu gehört die **Spaziergangsgruppe**. Wöchentlich trifft sich eine Gruppe von ca. 12 Senioren und Seniorinnen zu einem überschaubaren Spaziergang mit



anschließendem gemütlichem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Stadtteilbüro. Ergänzt wird dieses Angebot durch die Teilnahme an dem monatlichen Tanzcafé im Tanzhaus La Danza sowie sporadisch durchgeführten kleinen Exkursionen, zum Beispiel auf die Halde Hoheward oder dem Naturerlebnispark des BUND's in Herten. Beide Aktivitäten fördern sowohl ein positives Gesundheitsverhalten, indem sie Spaß an Bewegung vermitteln, als auch psychische Resilienz. Begegnung und soziale Kontakte fördern nachweislich die psychische Gesundheit, senken das Risiko für Demenzerkrankungen und stärken das Immunsystem (Sommerland et al. 2019).

Einmal monatlich treffen sich Interessierte zum sogenannten **Digitalstammtisch** in den Räumlichkeiten des Treffpunktes Wildermannstraße. Hierbei werden den Teilnehmenden nach einem kurzen inhaltlichen Input zu Themen wie Einkaufen mit dem Smartphone, Digitale Sicherheit, Fotografieren und Versenden von Fotos Zeit und Raum für eigene Fragen zum Umgang mit den mitgebrachten Endgeräten eingeräumt. Die digitale Teilhabe der Senior:innen an der Gesellschaft wird so gestärkt, Kontakte mit der Familie über das Smartphone ermöglicht.

Am selben Ort trifft sich ebenfalls monatlich die **Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige**, die „Pflegeengel“. Hierbei stehen der Austausch, die gegenseitige Beratung und das verständnisvolle Zuhören der Beteiligten im Vordergrund. Diese von den Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe unterstützte Gruppe wird von einer Ehrenamtlichen moderiert, Herr Scholtz besucht die Gruppe nur zu Stippvisiten oder auf Anfrage zu themenspezifischen Fragen. Ehrenamtliche stellen eine entscheidende Ressource im Stadtteilprojekt dar.

Auch das **ZWAR-Netzwerk** Paulusviertel, welches 2019 gegründet wurde, veranstaltet seine Basisgruppentreffen monatlich in dem vom Kinderschutzbund zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten. Die ZWAR'ler:innen verabreden sich hier zu den einzelnen Neigungsgruppen wie Stammtisch, Bücherclub, Ausflüge oder ähnlichem. Der Zusammenhalt im Stadtteil wird gefördert.

Nach einer mehrjährigen, coronabedingten Pause konnte das Projekt **Jung lehrt Alt, JuleA**, zusammen mit der Maristen Realschule wieder ins Leben gerufen werden. Hierbei verzichten Schüler:innen der achten und neunten Klasse sieben Wochen lang auf eine Freistunde und unterrichten in dieser Zeit im eins zu eins Format interessierte Senior:innen im Umgang mit Smartphone und/oder Tablet. Die teilnehmenden Senior-Schüler:innen nehmen das Angebot sehr dankbar an, da sie hier im Unterschied zu vielen anderen Angeboten einen Lehrenden für sich allein

haben, der ihnen in selbstbestimmter Geschwindigkeit genau das beibringt, was gewünscht ist. Die ehrenamtlichen Aktiven erhalten dafür im Anschluss ein Ehrenamtszertifikat, welches zum Beispiel in zukünftigen Bewerbungsmappen positiv auffällt.

## Gesund altern im Quartier

Seit 2021 beteiligt sich das Stadtteilbüro in Kooperation mit der Organisation ZWAR .e.V. Dortmund an dem landesweiten Projekt, welches dem Aufbau von selbsttragenden Gesundheitsnetzwerken zur Verbesserung der Prävention und Gesundheitsförderung alternder und älterer Menschen im Quartier dient und vom GKV-Bündnis für Gesundheit gefördert wird. Nach einer Evaluation der entsprechenden vorhandenen Strukturen und den Vorstellung der Ergebnisse durch Beteiligte der Zielgruppe und professionellen Akteuren konnten in den letzten Monaten erste Aktivitäten realisiert werden. Im Fokus steht immer das gesunde Altern sowie die Schaffung von Gemeinschaft.

So wurde Ende August ein **Aktionstag** im Gemeindehaus Pauluskirche durchgeführt. Dort stellen etliche Akteure aus dem Bereich (Familienbildungsstätte, Diakonie, BIP, VHS, Alzheimer Gesellschaft u.a.m.) ihre Aktivitäten vor. Auch wurden hierbei Anregungen und Wünsche der Betroffenen aufgenommen und deren Umsetzung geplant.



In Folge dessen wurde ein regelmäßiger offener **Mittagstisch** im Paulusviertel realisiert. Jeden Mittwoch bietet eine Team von ehrenamtlich tätigen Damen einer Gruppe von Senior:innen ein leckeres Mittagessen nebst Nachtisch und vor allem netter Gesellschaft an. Durch dieses niederschwellige Angebot konnte im Sinne der Einsamkeitsprophylaxe auch schon Teilnehmende für andere Angebote im

Projekt begeistert werden. Gleichzeitig ist es eine Möglichkeit für einkommensschwache Menschen, einmal die Woche auswärts zu essen.

Ein weiterer Wunsch war die Einrichtung einer **Boule-Gruppe**. Hierfür hat die Wohnungsgesellschaft VIVAWEST den vorhandenen Bouleplatz herrichten lassen. Beginnend ab November trafen sich regelmäßig Freunde und Freundinnen des französischen Nationalsports, bis die Witterung eine Pause nahe gelegt hat. Die ersten Male wurden die Treffen von Vertretenden des Boule-Initiative Suderwich geleitet, welche auch weiterhin, bei Fragen und/oder Unterstützungsbedarf zur Verfügung stehen. Feste Absicht der Teilnehmende ist es, die wöchentlichen Treffen ab dem Frühjahr wieder aufzunehmen.



In Kooperation mit der Reha-Sportverein Rhein-Ruhr wurde ein **Kurz zur Sturzprophylaxe** angeboten. Achtmal treffen sich hierbei älter werdende Menschen unter dem Motto „Trittsicher durchs Leben“. Unter Anleitung einer hierfür speziell ausgebildeten Anleiterin werden Übungen zur Steigerung von

Kraft und Balance durchgeführt, um Stadtfestigkeit und Mobilität zu verbessern. Die Angst vor Stürzen droht ältere Menschen an die Häuslichkeit zu fesseln, was negative Auswirkungen auf soziale Teilhabe und Fitness hat. Der beliebte Kurs, welcher über die jeweiligen Krankenkassen refinanziert werden kann, soll in den kommenden Monaten noch häufiger angeboten werden, um Senior:innen bei einer sicheren Mobilität im Alltag zu helfen.

Auch über das Projekt Gesund altern im Quartier wurde hat die Familienbildungsstätte den **Kurs Zusammen kochen und genießen** aufgelegt. Hier treffen sich Menschen aus dem Quartier, die gemeinsam unter Anleitung einer Ökotrophologin zusammen kochen und essen. Auch dieses Projekt, welches Freude an Kochen und gesunder Ernährung fördert, soll 2023 weiter fortgeführt werden.

## Ukrainehilfe



Der Krieg gegen die Ukraine beschäftigt die Menschen hier im Paulusviertel besonders, da hier eine große Anzahl von Spätaussiedlern und anderen aus der ehemaligen Sowjetunion stammenden Personen wohnen. Seit Beginn der Krise wurden verschieden Aktivitäten durch das Stadtteilbüro durchgeführt oder unterstützt, um den Notleidenden im Kriegsgebiet oder den hier her Geflüchteten Menschen zu helfen. Im Berichtszeitraum stach dabei vor allem die Kunstauktion in Kooperation mit dem Verein Hilfe für die Ukraine am 18.12.22

hervor. Hierbei wurden gespendete Kunstwerke und ähnliche Wertgegenstände versteigert. Begleitet wurde dies durch ein buntes Kulturprogramm, mit Gesang und Tanzdarbietungen von Kindern und Jugendlichen. Bei dieser Auktion, über das neben den örtlichen Medien auch der WDR berichtete, kam über 700€ als Erlös zusammen. Mit dem Geld kauft der Verein ausgemusterte Krankenwagen auf, richtet sie wieder her und schickt die in die Ukraine.

Des Weiteren konnte durch Vermittlung durch den Stadtteilmanager 20 elektrische Pflegebetten, die von dem AWO Seniorenzentrum ausgemustert wurden, als Spende in die Ukraine gesandt werden.



## Casemanagement

Nach Teilnahme an mehreren mehrtägigen Fortbildungen im Bereich Familienmoderation, Stressmanagement und Resilienzstärkung konnte die Qualifizierung von Herrn Scholtz zum Casemanager für pflegende Angehörige abgeschlossen werden. Seit September läuft nun die Erprobung des Rahmenkonzepts durch den geschulten Casemanager am Modellstandort Recklinghausen. Die zugehende Beratung, Begleitung, Unterstützung von pflegenden Angehörigen in den eigenen vier Wänden (Kindern, Ehegatten, Elternteile) soll auch in 2023 fortgeführt werden. Ziel des Casemangement ist immer die solide Aufstellung des Pflegesettings, um die Angehörigenpflege



möglichst lange und ohne gravierende Folgen für die Gesundheit der Pflegeperson in der Häuslichkeit sicherzustellen. Hiervon profitieren sowohl die Pflegenden als auch Pflegebedürftige sowie der bundesweit in der Regel unterversorgte professionelle Pflegemarkt.

Die Zuführung der Hilfesuchenden erfolgt neben der eigenen Werbung per ausgelegten Infoflyern auch über die schon benannte Kooperation mit Ausrichtern von Pflegekursen. Auch bei der Ehe- und Familienberatung im Bistum Münster hat Herr Scholtz das Projekt vorgestellt, um die Berater:innen als Multiplikator:innen zu gewinnen

## Ehrenamtskultur

Ziel der Stadtteilentwicklung ist es immer, die Bewohnenden des Quartiers für ehrenamtliche Tätigkeit im eigenen Wohnumfeld zu gewinnen. Mittelfristig sind ehrenamtlich koordinierte Gruppen und Initiativen in der Regel auf die Unterstützung durch das Hauptamt angewiesen – beispielsweise bei der Nachwuchsakquise, der Beantragung von Fördermitteln oder zur Bereitstellung von Räumlichkeiten. Dennoch ist die Einbindung der Zielgruppe von hoher Bedeutung. Laufend werden im Stadtteilprojekt neue Ehrenamtliche rekrutiert. Diese dienen als Multiplikatoren, entlasten die hauptamtlich Beschäftigten und profitieren selbst von der sinnstiftenden Tätigkeit.

Durch die Arbeit des Stadtteilbüros ist es gelungen, die zahlreiche Menschen zur Ausübung unterschiedlichster ehrenamtlicher Tätigkeiten zu bewegen. Neben den Aktivitäten im Paulusviertel wie Mittagstisch, Selbsthilfegruppe, Digitalstammtisch, JuleA, Einzelbetreuung von Senior:innen usw. wurden auch über den Stadtteil hinaus gehende Projekte (Radeln ohne Alter, Anti-Rost) unterstützt.

Ehrenamtliche müssen nicht nur neu gewonnen, sondern auch über Zuwendung und Unterstützung wertgeschätzt werden. Neben dem Angebot zur Qualifizierung (zum Beispiel InfSchG) hat das Stadtteilbüro während der gesamten Zeit der Corona-Epidemie die Möglichkeit zur Zertifizierung einer Beschäftigtentestungen nach § 4 der Corona-Test- und Quarantäneverordnung NRW angeboten, was von vielen der ehrenamtlich Tätigen dankbar angenommen wurde.

Als weiteres Zeichen der Anerkennung wurde wie schon in den Jahren zuvor, zusammen mit dem Kinderschutzbund, den bürgerschaftlich Engagierten ein kleines Weihnachtspresent übergeben.

## Kooperation im Stadtteil

Von besonderer Wichtigkeit in der Stadtteilarbeit sind die enge Zusammenarbeit sowie der Austausch mit den anderen Institutionen, Vereinen und Unternehmen, die im Quartier tätig sind. Herr Scholtz setzt für diese Netzwerkarbeit einen nicht geringen Anteil seiner Ressourcen ein, was die Möglichkeiten der Unterstützung für Hilfesuchende ausgesprochen effizient macht.

Engster Partner ist der Kinderschutzbund. Neben der Nutzung der von diesem Verein zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten bietet die Verschränkung mit Angeboten der Gemeinwesenarbeit des Schutzbundes deutliche Synergieeffekte. Auch für die Durchführung generationsübergreifender Aktivitäten wie Stadtteilstern (Tag des Nachbarn) als auch der informelle Kontakt von Jung und Alt durch die gemeinsame Raumnutzung ist für alle Beteiligten eine Bereicherung.



Zur weiteren Anregung zur Zusammenarbeiten dient die regelmäßig stattfindende Stadtteilrunde, zu der vom DKSB und dem Stadtteilbüro gemeinsam eingeladen wird. Hier treffen sich Hauptamtliche von Familienzentren, Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, Schulen, kommunalen Organen, Sportvereinen usw. zum Austausch und Verabredung gemeinsamer Aktivitäten.

Weitere Kooperations-Partner:innen sind unter anderem: die Familienbildungsstätte, die Tanzschule La Danza, die Maristen Realschule, der evangelische Kirchenkreis Recklinghausen und der Seniorenbeirat Recklinghausen. Das Stadtteilprojekt ist also eng mit den örtlichen Strukturen verzahnt.

## Weitere Planung

In der ersten Jahreshälfte 2023 sind neben den fortlaufenden Angeboten und Gruppen bereits einige besondere Aktivitäten geplant. Hierzu gehört u.a. die Durchführung eines niederschweligen Deutsch-Sprachkurses, bei Bedarf mit Kinderbetreuung, in Kooperation mit dem DKSB und dem Verein Die Brücke. Gemeinsam mit dem Fachbereich Stadtplanung, Umwelt und Klimaschutz der Stadt Recklinghausen sind Thermografie-Spaziergänge angesetzt. Weitere Schulungen für Nachbarschaftshelfende nach §11 AnFöVo sollen im März in Kooperation mit dem Beratungs- und Infocenter Pflege der Stadt Recklinghausen und dem Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz, Ruhr stattfinden. Das Projekt Gesund altern im Quartier wird fortgeführt mit weiteren Bewegungsangeboten und Informationsveranstaltungen zu Gesundheitsthemen. Die Unterstützung und Beratung im Rahmen des Casemanagement für pflegende Angehörige soll auf weitere Fälle ausgeweitet werden.

Nicht zuletzt steht ab Januar 2023 die Evaluation des Stadtteilprojektes „Wir im Paulusviertel“ im Fokus. Zur Erhebung des Nutzungsgrads und der Qualität der Angebote wird ab Januar 2023 eine Befragungsaktion durchgeführt. Die Ergebnisse werden ausgewertet, grafisch dargestellt und den Fördermittelgebenden präsentiert.

## Quellenverzeichnis

Sommerlad A, Sabia S, Singh-Manoux A, Lewis G, Livingston G (2019) Association of social contact with dementia and cognition: 28-year follow-up of the Whitehall II cohort study. PLoS Med 16(8): e1002862. <https://doi.org/10.1371/journal.pmed.1002862>

## Pressespiegel

### Jung lehrt Alt (JuleA) ist gestartet



NACH CORONABEDINGTER PAUSE IN DEN LETZTEN JAHREN STARTETE NUN WIEDER DIE BELIEBTE SCHULUNG FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN IM UMGANG MIT DIGITALEN MEDIEN. NACH BEGRÜßUNG DURCH SCHULLEITER STEFAN SCHULZE BEIERING UND STADTTEILMANAGER HELMUT SCHOLTZ LIESSEN SICH DIE CA. 20 TEILNEHMENDEN DER ALTERSKLASSE ÜBER 65 VON DEN EHRENAMTLICH ENGAGIERTEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN IM EINS-ZU-EINS-FORMAT ZU DEN GEWÄHLTEN THEMEN UNTERRICHTEN. DAS PROJEKT, WELCHES VON DER KATHOLISCHEN MARISTENSCHULE ZUSAMMEN MIT DEM AWO-STADTTEILBÜRO PAULUSVIERTEL VERANSTALTET WIRD, LÄUFT NOCH BIS ZUM 22. NOVEMBER. PRIVAT

### Markt der Möglichkeiten



MIT GROSSEM INTERESSE VERFOLGTE ZAHLREICHE BEWOHNER:INNE DES PAULUSVIERTELS UND DER UMGEBUNG DIE ANGEBOTE ZUR GESUNDHEITSERHALTUNG IN HÖHEREM LEBENSALTER UND PRÄVENTION AUF DEM MARKT DER MÖGLICHKEITEN. AUF DIESEM AKTIONSTAG, DER VOM STADTTEILBÜRO PAULUSVIERTEL UND DEM ZWAR DORTUND ORGANISIERT WURDE, STellten VIELE AKTEURE IHRE ANGEBOTE VOR. DAZU GEHÖRTEN DIE FAMILIENBILDUNGSSTÄTTE, DIE IHS, DAS STIFTUNGSKLINIKUM PROSELIS, DIE STADTVERWALTUNG RECKLINGHAUSEN, NETZWERK BÜRGERENGAGEMENT, DIE AWO KUR UND ERHOLUNG, DER KINDERSCHUTZBUND UND ANDERE MEHR. AUFGELOCKERT WURDE DIE MESSE DURCH AKTIVE MITMACHAKTIONEN. PRIVAT

Recklinghausen. Am 18. Dezember organisiert „Hilfe für die Ukraine“ eine Kunstauktion für den guten Zweck. Doch geht es der Initiative dabei nicht allein ums Geld.

Kunst für den guten Zweck. Das gibt es am Sonntag, 18. Dezember, um 14 Uhr im Paulushaus (An der Pauluskirche 15) in Recklinghausen. Um den Menschen in der Ukraine aktiv zu helfen, landet dort an diesem Nachmittag allerlei unter dem Auktionshammer.

„Wir versteigern unter anderem eine ukrainische Tracht und insgesamt fünf Bilder“, zählt Valentina Shekun von der Initiative „Hilfe für die Ukraine“ auf. Die Auktionsexemplare wurden dieser als Spende überlassen. Die Versteigerung organisiert die Bürgerinitiative gemeinsam mit dem Stadtteilmanager des Paulusviertels, Helmut Scholtz.



Auktion für neuen Rettungswagen

Bürgerinitiative will Rettungswagen finanzieren

Seit Beginn des Krieges im Februar 2022 konnten die engagierten Recklinghäuser von „Hilfe für die Ukraine“ bereits fünf Rettungswagen aufkaufen, neu ausstatten und auf den Weg bringen, um den Menschen im Kriegsgebiet medizinische Versorgung zu gewährleisten. Die bevorstehende Auktion soll nun einen weiteren Rettungswagen finanzieren.

Zwei der Gemälde, die einen neuen Besitzer finden sollen, brachte die gebürtige Ukrainerin Anastasia Selenkewitsch auf die Leinwand. Auch sie engagiert sich in der Initiative. Die Künstlerin betont, dass es jedoch nicht allein um die Akquisition von Geldern gehe. Den Mitbürgern solle auch die ukrainische Kultur näher gebracht werden. Am 18. Dezember treten deshalb einerseits zwei ukrainische Sängerinnen auf, außerdem werden Kinder Tänze zum Besten geben. Jaha

### Boule-Gruppe im Paulusviertel



IM RAHMEN DES PROJEKTES „GESUND ALTERN IM QUARTIER“ IST EINE NEUE BOULE-SPORTGRUPPE IM PAULUSVIERTEL GESTARTET. UNTER ANLEITUNG VON HEIKE EISEN UND HEIKO Nandelstätt von der Boule-Initiative Suderwich erproben NEUN SENIOREN UND SENIORINNEN DEN FRANZÖSISCHEN NATIONALSPORT. STADTTEILMANAGER HELMUT SCHOLTZ SORGT FÜR DAS ENTSPRECHENDE AMBIENTE: MIT BAGUETTE, KÄSE, GETRÄNKEN UND MUSIKALISCHER UNTERHALMUNG. DIE BOULEGRUPPE TRIFFT SICH JEDEN DONNERSTAG AB 14 UHR AN DER BOULE-BAHN „NEBEL STADTGÄRTEN“, SOLANGE ES DIE WITTERUNG ZULÄSST. WEITERE INFORMATIONEN SIND BEI HELMUT SCHOLTZ, STADTTEILMANAGER PAULUSVIERTEL, AUF DEN FLACHSBECKWIESEN 2, RECKLINGHAUSEN, TEL. 02361/4858885, ERHÄLTlich.PRIVAT

## Mittagstisch für Senioren im Paulusviertel

**Recklinghausen.** Im Rahmen des von dem GKV-Spitzenverband geförderten Projektes „Gesund altern im Quartier“ startet das Stadtteilbüro Paulusviertel am Mittwoch, 28. September, um 12 Uhr einen Mittagstisch für Senioren. Ein Team von eigens hierfür geschulten Ehrenamtlichen freut sich auf Besucher, die das Angebot zum Essen mit geselligen Beisammensein in Anspruch nehmen möchten.

Einmal in der Woche (mittwochs) soll dieses Angebot im Treffpunkt Wildermannstraße (DKSB), Wildermannstraße 53, zunächst viermal hintereinander erprobt werden. Hierzu wird nach dem Essen, welches vom lokalen Catering-Service Michaela Peters geliefert wird, ein Fragebogen ausgeteilt, um Rückmeldungen und Anregungen der Besuchenden zu sammeln.

Fragen beantwortet gerne: Helmut Scholtz, Stadtteilmanager Paulusviertel, Tel. 02361/4858885 oder 0162/2343366.